

Die  
**Geschwinde Reise**  
auf dem Luft = Schiff  
nach der obern Welt,

Welche jüngsthin fünff Personen angestellet/ um  
zu erfahren, ob es eine Wahrheit sey, daß der Planet  
Mars den 10. Jul. dieses Jahrs das erste mahl, so lange  
die Welt stehet, mit einem Trabanten oder  
Mond erschienen?

Der untern Welt zu curieusem Gemüths-Ergözung und  
Versicherung dieser Begebenheit mitgetheilet

durch

die allgemeine Fama.

---

SCIENCE FICTION CLUB BERLIN

UTOPIE  
UND PHANTASTIK  
VON GESTERN

Kindermann: Die Geschwinde Reise mit dem Luftschiff  
DRITTER BAND

---

Raguse & Rump, Berlin 1964

**EBERHARD CHRISTIAN KINDERMANN**

**DIE GESCHWINDE REISE  
MIT DEM LUFFTSCHIFF  
NACH DER OBERN WELT**

**Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Siegfried Raguse  
FAKSIMILE-DRUCK NACH DER 1. AUSGABE**

---

**Raguse & Rump, Berlin 1964**



Die  
**Geschwinde Reise**  
auf dem Luft = Schiff  
nach der obern Welt,

Welche jüngsthin fünf Personen angestellt/um  
zu erfahren, ob es eine Wahrheit sey, daß der Planet  
Mars den 10. Jul. dieses Jahrs das erste mahl, so lange  
die Welt stehet, mit einem Trabanten oder  
Mond erschienen?

Der untern Welt zu curieusem Gemüths-Ergözung und  
Versicherung dieser Begebenheit mitgetheilet

durch

die allgemeine Fama.

---

---



## Horrede.



an gegenwärtigen Bogen wird der curieusesten Welt eine ganz besondere Reise-Beschreibung übergeben. Es ist keine Reise nach Asien, Africa oder America; sondern ein viel tausendmahl weiterer Weg, der weder zu Lande noch zu Wasser, sondern bloß allein durch die Luft gesucht werden muß.

Auf was Art und Weise nun unsere fünf Reisende solches möglich gemacht haben, wird der Anfang gegenwärtiger Beschreibung sattfam an Tag legen. Die curieuse untere Welt mag diese Reise in dem angebrachten Kupffer betrachten wie sie will, so wird jeder doch am Ende ausrufen müssen, das ist eine wunderfame Reise! Unsere Reisende bringen uns viel Neuigkeiten mit, dabey ein jeder genung zu bewundern bekommt. Es ist zwar keine Universal-Reise, sondern nur nach einem einzigen Trabanten eines Planeten. Wer seine Vernunft weiter belustigen will, der lese die vor kurzem herausgekommene, mit allerhand Muthmassungen angefüllte, vollständige Astronomie des Herrn Kindermanns: in selbiger liegen alle Welt-Cörper beschrieben und in Kupffern entdeckt. Erwähnte fünf Passagiers stellten deshalber eine geschwinde Reise an, weil Fama überall auf der Unter-Welt voller Begierde folgende Worte ausruffte: Der so lange ohne Trabanten geglaubte Mars hat sich heute den 10. Julii frühe zwischen 3. und 4. Uhr 1744. das allererste mahl mit einem schönen Monden präsentiret. Auf! und betrachtet solchen.

Wir wollen in diesen Blättern zusehen, wie unsere Reisende alles finden und angetroffen haben. Doch ist noch zu gedencken, wie schon der berühmte Wolff geglaubet, daß Mars nicht ohne Trabanten sey; er müsse nur einen so wunderfamen

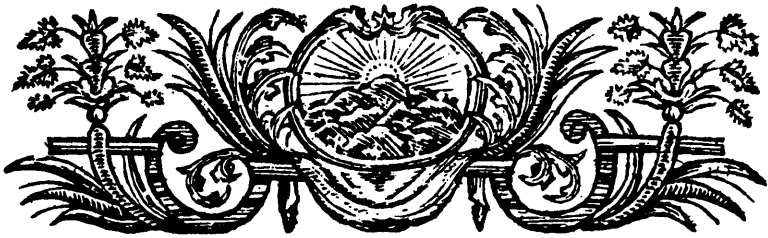
## Vorrede.

derſamen Circul ſchließen, daß man ihn in Anſehung des Standes unſerer Welt nicht wahrnehmen könne, weſhalb man deſſelben vernünftige Gedanken von denen Abſichten natürlicher Dinge §. 85. nachſchlagen kan. Herr D. Börner theilt ihm, mit vielen andern Gelehrten, gleichfalls einen zu. Man mache um deſswillen keine Unmöglichkeit daraus, und ſchlieſſe nicht, weil bis hieher dieſer Mond nicht obſerviret worden, alſo ſey er gar nicht: denn dieſes wäre ein falſcher Schluß, welches folgendes ganz wohl erläutern kan. Venus iſt, ſo lange das Welt-Gebäude ſtehet, niemahls in der Sonne geſehen worden, als bloß das erſte mahl 1639. den 24. Nov. Styl. Jul. Nachmittags, wie beſagte vollſtändige Aſtronomie pag. 75. mit mehrern berichtet. Nach dieſer Zeit iſt ſolches nicht wieder geſchehen, dem ohngeachtet aber iſt es doch eine Wahrheit. Anno 1761. den 25. May, Vormittags. wird es zum andern mahl vorgehen. Eben eine ſolche Beſchaffenheit hat es auch mit des Marſis Trabanten. Herr Kindermann hat ihn das allererſte mahl durch einen ſelbſt verfertigten Tubum zu geſagter Zeit entdeckt. Er iſt zwar noch nicht im Stande, ſein Sichtbarſeyn wenn ſolches erfolgen wird, zu melden; denn als er ihn obſervirte, hatte er ſchon die halbe Orbitem durchſchnitten, und er nahm wohl ſeinen Untergang bey ſeinem Haupt-Planeten wahr, aber nicht ſeinen Aufgang. Derowegen hat man auch das beygebracht Kupffer alſo emgericht, wie deſſen Stand in Anſehung unſerer Welt necht ſeinem Untergange geweſen, und welchen Weg der Schöpfer dieſem Monden am Firmamente angewieſen, auch was ſonſten dabey merckwürdiges vorgefallen. Der geneigte Leſer urtheile hierbey, wie die Allmacht Gottes gang unermäßig, wenn man nehmlich den Himmel und ſeiner Flieger Werck, den Mond und die Sterne, ſo er bereitet hat, betrachtet, und bleibe geneigt dem Verfaſſer, ſo ſich nennet

Die allgemeine Fama.

Es



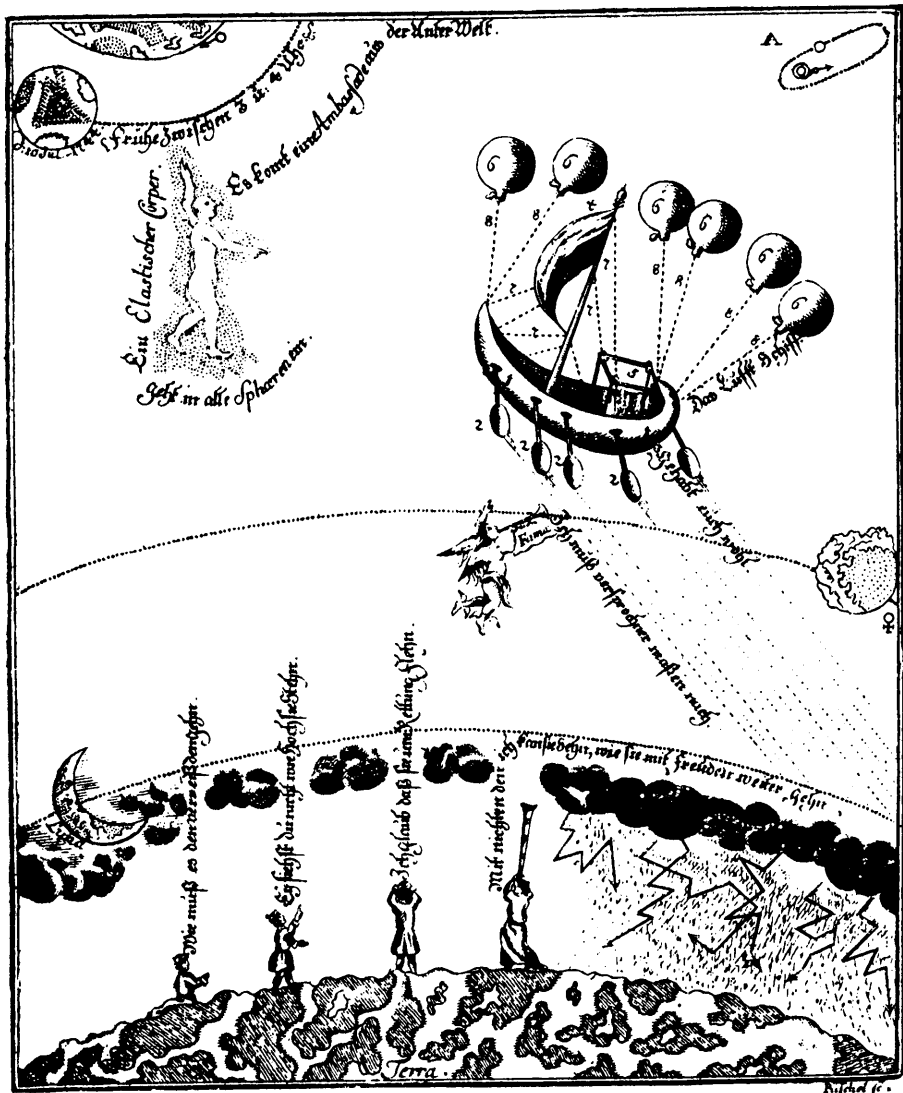


S hatten sich vorlängsten fünff Personen, nahmentlich, Au-  
 ditus, Visus, Odor, Gustus, und Tactus, mit zusammenge-  
 setzter Vereinigung und Verbindung, eine Reise von der  
 Unter- nach der Ober- Welt anzustellen, vorgefezet, wa-  
 ren auch in der Sache selbst einig; aber auf was Art und  
 Weise diese Reise möglich zu machen, darinnen hatten sel-  
 bige noch keinen Schluß gefasset. Sie kamen deshalb oft zusammen;  
 und als sie einmahls einen recht ernstlichen Rath hielten, trat die allge-  
 meine Fama zu ihnen ein. Visus rebete diese so gleich also an: Fama, was  
 bringst du? Auf! sprach dieselbe; der so lange ohne Trabanten geglaub-  
 te Mars hat sich heute den 10. Julii, frühe, An. 1744. mit einem Tra-  
 banten das erste mahl, so lange die Welt stehet, sehen lassen. Auf!  
 ihr fünff vereinigte Männer, fahret fort in eurem Vornehmen; suchet ein  
 Mittel in eurer Versammlung hervor, wie ihr eure längst projectirte Rei-  
 se ausführen möget, so wird die Welt der Wahrheit noch näher kommen.  
 Wie? sagte Auditus; Was höre ich? Ist es dein Spas, Fama, oder sa-  
 gest du uns Wahrheit? Visus, als die vornehmste Person unter diesen  
 fünffen, sprach, es ist zu glauben, daß es Wahrheit sey; wir wollen nur  
 suchen zu einem Schluß zu kommen. Sage Fama, siel ihr Tactus in die  
 Rede, weißt du unserer Versammlung keinen Rath zu geben, wie wir die-  
 se Ohnmöglichkeit möglich machen, damit wir unsere Reise antreten kön-  
 nen? Ich wolte euch wohl rathen, antwortete Fama, wenn ich auch wüß-  
 te, daß ihr sämmtlich mich nicht verlachen würdet. Wie? sprach Auditus  
 und Visus; Meynest du, daß man einen guten Rath, der da Mittel an die  
 Hand geben kan, unsere Reise auszuführen, verlachen softe? Sage an,  
 Fama wie es doch möglich zu machen sey. Ich erinnere mich, verfetzte  
 Fama, daß Anno 1739. ein Astronomisches Tractatgen, Krise in Gedan-

Ben betitult, heraus kam, in welchem der Autor, so nach der Zeit unter dem Nahmen Eberhard Christian Kindermann bekant wurde, von einem sogenannten Luft-Schiff redet. Bauet doch, nach dieses Autoris Meynung eine dergleichen Maschine: dieses ist das einzige Mittel, wodurch euer Vorhaben ins Werck gesetzt werden kan. Auditus fiel der Fama ins Wort und sprach: Ich entsinne mich auch von einer dergleichen Maschine im gedachten Werckgen gelesen zu haben, nur hat es bis hieher bey mir keinen Glauben finden wollen. Und warum? sagte Fama: Was ist natürlicher und möglicher als eben dieses? Ja! sprach Visus, wenn wir nur erst eines im Abriß gesehen hätten, um zu finden, worinnen die Möglichkeit beruhe. Gebt mir Papier und Bleystift, antwortete Fama; ich will euch gleich einen dergleichen Riß nach des Herrn Kindermanns Vorschriß verfertigen. Tacitus lieff so gleich, um der Fama Papier und Bleystift zu überreichen. Sie setzten sich darauf alle fünffe um die Fama herum, und sahen mit grosser Aufmerksamkeith derselben zu, wie sie in dem Abriß eines Luftschiffes sich geschäftig erzeugete. Endlich wurde er fertig, und da war die Frage, wer soll es nun bauen? Berufft den Mathematiker Kindermann, sprach Fama; denn es ist seine Schuldigkeit, sein eigenes Project bey aeeehenem Verlag anzuführen. Wie? sagten sie. Wir fünff Männer, Lie wir die Welt regieren, und durch welche alles, was in der Welt geschiehet, gethan wird, solten dieses nicht möglich machen können? Das wäre uns eine ewige Schande! Ey nun, was fraget ihr denn? sprach Fama. So bauet es selber, und gehabet euch wohl! Auditus wolte die Fama zurücke ruffen. Allein sie entwich und ließ die fünff weisen Männer auf eine Zeit alleine.

Visus besahe der Fama gemachten Riß auf das genaueste, und als der vornehmste sagte er seine Meynung. Auditus, als die nächste Person nach ihm, hörte aufmerksam zu. Es ist bekant, sprach Visus, wenn man von einem kleinen Stückgen Metall, ohngefähr eines Species-Thalers groß, eine Kugel schlagen läßt, die in ihrem Diametro einen Schuh hat, solche nach ausgezogener Luft von sich selbst in die Höhe gehet, weil die Luft schwerer, als die Kugel selbst ist, westwegen die Kugel absolet in die Höhe gehen muß: nun mag selbige nach ihrer Größe beschaffen seyn wie sie will; so wird doch eine solche Kugel allemahl ein gewisses Gewicht mit in die Höhe nehmen können. Auditus versetzte: Hier liegt der Grund. Wir fünff Personen müssen uns abwägen, damit wir unsere Schwere wissen, ein Schiffgen von Sandelholck (als dem allerleichtesten) bauen, und seine Schwere gleichfalls, nebst Rudern und Segel, ingleichen die Gefäße,





Kyffler jr.

so wie mitnehmen, abwägen; alsdenn wird die ganze Schwere zusammen addiret. Wenn wir nun die ganze Last, welche durch die Lüfte gehen muß, wissen, müssen wir erst eine Kugel treiben, und abnehmen, wie viel sie alleine mit in die Höhe nimmt, solchergestalt ist es gar leichte auszurechnen, wieviel Kugeln nöthig, die uns mit dem Schiffgen zu tragen und zu heben vermögend sind. Endlich legten sie Hand ans Werk, und baueten von dem leichten Sandelholze ein sauberes Schiffgen, wie No. 1. auf dem Kupffer vorstellet, versehen es mit dergleichen Rudern, No. 2. 2. weil die Luft als ein unsichtbares Wasser eben wie das sichtbare mit dem Ruder geschlagen werden kan, wie die geschlagene Luft No. 3. zu sehen, da sie dem Schiffgen weicht. Sie spannten einen leichten Segel No. 4. auf, damit sie sich in denen Lüften hin und her zu wenden vermögend waren. Auf der Hintertheil des Schiffgens stellten sie einen leichten Schirm No. 5. als einen Berdeck vor der Sonnen-Hitze auf, unter welchem sich die fünf Reisenden befanden. Endlich hiengon sie sechs Kugeln No. 6. als das Hauptwerk zu Fortbringung des Schiffgens an. So wohl das leichte Segel konten sie mit saubern Leinen No. 7. nach denen nöthigen Umständen, als auch selbst die Kugeln mit ihren Leinen No. 8. wenden. Durch Feuer jagten sie alsdenn die Luft aus denen sechs Kugeln, schraubten solche mit ihren zu dem Ende versehenen Schrauben zu, und mussten nach solchen Verfahren das Schiffgen anbinden, bis sie sich zur Abfarth vollends geschickt machten, damit es nicht leer in die Lüfte steigen möchte.

Als sie unterdessen mit Anbindung des Schiffgens beschäfftiget waren, ließ ich mich wieder sehen. Sie verwunderte sich über den wohlgerichteten Bau und fragte die fünf Personen, wenn sie nun gedächten ihre Reise anzutreten? Ich gab zur Antwort, was ist da zu warten? Ich und Audius haben beschlossen, daß wir mit der Abendröthe abfahren wollen, damit kein solcher Zulauff von Volk entsteht. Wir wollen vorher nur etwas Proviant und Wasser mitnehmen. Der Hunger wird euch wohl vergehen, sprach Fama, so bald ihr aus der zehrenden Luft sehd; das Wasser aber möchte auch noch mehr dienen. Vergesset nicht fünf Schwämme mitzunehmen, damit ihr solche mit Wasser angefüllt, vor die Nase halten kömnet: denn die obere Luft hat keine Gleichheit mit der untern. Ohne Schwämme mit Wasser müßt ihr ersticken. Darum folget meinem Rath. Das Wasser im Gefäß verwahret wohl, die obere Luft ziehet es sonst den Augenblick an sich. So will ich demnach eure Abfarth erwarten, und euch selbst durch die Lüfte mit Hülffe meines schnellen Flügel begleiten, damit, wenn ihr in dem neuen bekant gewordene

nen Trabanten Martis wohlbekannt angelandet seyd, ich euern auf der Unterwelt gebliebenen Freunden Nachricht bringen kan, wie es euch auf der Farth ergangen, was ihr neues gesehen, und wie ihr angekommen seyd: denn von eurer Rückfarth, wenn ihr wieder auf die Erde kommt, könnet ihr selbst Bericht abstatuen. Gut, sprach Gustus; so warte denn Fama auf unsere Abfarth. Ich bin bestimmt vor das Proviant zu sorgen. Ich will unterdessen, antwortete Fama, der Wächter bey eurem neuerbauten Schiffgen seyn. Bemühe dich nicht, sprach Tactus, ich habe das Wächter-Ampt schon über mich genommen. Nun, sagte Fama, so will ich zum wenigsten das Schiffgen, ehe die Abfarth geschieht, von dem Original noch einmahl abzeichnen, darmit ich es nach meiner Schuldigkeit der ganzen Welt notifiziren kan. Das thue, sagte Odor; ich will immittelst nach Wasser gehen, welches ich zu besorgen mich erboten. Also blieben Tactus und Fama alleine bey dem Schiffgen: Tactus als Wächter; Fama aber bezeigte sich in der Abcopirung geschäftig; und als sie damit zu Stande, steckte sie den Miß bey, und sprach zu dem Wächter des Schiffs: Je länger die Welt stehet, mein lieber Tactus, je mehr Entdeckungen werden sich, fort für fort, in dem nimmer aufgehörenden Spiele der Natur äußern, und die Menschen-Kinder künsteln immer nach. Die Natur ist die große Erleber-Feder, so das ganze Weltgebäude zu einem bewundernswürdigen Perpetuo mobili macht. Tactus erwiderte: du hast Recht, liebe Fama. Was lieget nicht vor Wunder in der erwähnten Kindermannischen Astronomie aufgedeckt, wenn ich nur daran gedencke, was vor unsere Augen kommen wird, wenn wir mit unserm neuen Luft-Schiffgen die allerentferntesten Lüffte, sammt denen entlegensten Gränzen derer Sphären durchschneiden werden, wer weiß, was wir vor erstaunenswürdige Dinge antreffen?

Unter diesen Reden lief eine unzählige Menge Volk herbey, welche für Verwunderung nicht wußten, was sie reden sollten. Wie? sprach Tactus; wie ist das laut worden, und wer weiß was von unserer Farth? Laß es immer gut seyn, versetzte Fama; ich bin der Urheber davon, ich selbst habe es kund gemacht: denn warum sollen die Menschen-Kinder nicht so was wunderfames sehen? Laß doch hören, sprach Auditus, der eben gegangen kam, was dieses viele Volk von unserer Farth und Schiffbau redet? Ey, sagte Fama, wir haben schon genung zu hören gehabt. Einer sprach, sie kommen nimmermehr von der Stelle; der andere, ein grosser Wind zerreiße es, und wüßte es um und um; der dritte, wenn ein grosser Regen kommt, fällt der ganze Bettel herunter; der fünffte gab auch sein Wort  
und

und sprach: Wie? wenn aber ein Donnerwetter kommt, was wird das für eine elende Farth werden? Endlich trat einer unter dem Volcke hervor und sagte: Ihr redet alle wie der Blinde von der Farbe. Warum sollen sie nicht fortkommen? Was kan ihnen der Wind schaden? denn sie kommen über die dicke Luft, folglich über den Wind; und was wird Donner und Regen ihnen thun, da sie tausendmahl höher als solche gehen werden? Siehe, erwiederte Auditus, dieser raisonniret etwas kluger.

Endlich kam Gullus mit Previant, Odor mit Wasser, und Vilus mit einem grossen Sch-Nohre; darum schickten sie sich nun zu ihrer Reise, schafften alles Nöthige zu Schiffe, stiegen ein, lichteteten ihren Ancker, spannten das Segel auf, und uberliessen sich ihrem Schifffen, welches so gleich immer höher und höher stieg, und die fünff Reisenden nahmen noch mit Zuruffen und Wincken Abschied. Alleine das zusammen getretene Volck konnte vor Verwunderung nicht reden, ihr Hauffe wurde immer grösser, das Schifffen aber kam immer weiter. Es war denen Wolcken schon ziemlich gleich, als alle fünffe noch mit ihren Hüthen ein Adieu über das andere machten. Darauf theilte sich das Volck in verschiedene Hauffen. Viele kamen mit grossen Tubis gelauffen, um ihnen noch recht weit nachzusehen. Viele schlossen aus ihrem Adieu-Ruffen, sie schrien um Hülffe; daher wurde ein Geschrey unter allem diesem Volck: das Schiff stürze, die Reisenden sehet um Rettung. Ey nicht doch, sprach einer, so ihnen mit einem grossen Sch-Nohr nachsah, sie klatschen für Freuden in die Hände, und stelgen immer höher. Das glaube ich eher, erwiederte Fama zu dem Volcke; ich werde mich bekeiffigen euch ehestens was neues von diesen Reisenden zu erzehlen, ich aber will ich so gleich ihnen nachheilen.

Hierauf erhob sich Fama, und ein leichter Wind führete sie dem schnellen Luft-Schifffen gegen die Wolcken zu nach. Es hatte sich aber selbige kaum erhoben, so war das Schifffen aus aller Augen hinweg. So gleich wurde der Himmel ganz schwarz, die Donner krachten in denen Luftten, und die Blitze fielen mit gräßlichen Feuerstrahlen zur Erden; worauf alles Volck aus einander lief, da zumahl ein schrecklicher Plagregen sie alle zerstreuet. Jedermann erstauete, und sahe sich bey seinem Lauffen beständig um, wenn doch die grausamen Donner das Schifffen zurücker bringen würden. Darum rieß einer hier der andere dort: Wie mag es doch denen Verreiseten gehen? Alleine, da niemand ein Schifffen herunter kommen sahe, eilte jedermann nach seiner Wohnung, um sich für denen entseßlichen Wetterschlägen zu verbergen.

Wie es gegen Mitternacht kam, und das Wetter sich verzogen, lieff eine unzählige Menge Volck wieder an eben denjenigen Ort, wo vor wenig Stunden die Abfarth des Schiffgens nach denen Lüfften geschehen. Weil es nun heller Mondenschein, huben alle ihre Augen gen Himmel, und meynten etwas von dem fahrenden Schiffgen in denen Tiefen zu sehen: ja sie suchten so gar auf der Erde, ob nicht alles Trümmerweise zu Boden gefallen sey. Es war aber alles vergebens, weil weder auf der Erde noch in denen Lüfften etwas dem Schiffgen ähnliches zu erblicken. Derogen kehreten sie voller Verwunderung wieder zurück, und wünschten nichts mehr, als nur zu wissen, wie es doch denen fünf Reisenden bey dem gräßlichen Donnerwetter ergangen seyn möchte. Jedermann hoffte mit Schmecken die Fama zu sprechen, und seuffzete recht nach ihrer Wiederkunft.

Ob schon eine geraume Zeit vorbeÿ gestrichen war, lieffen doch täglich große Schaaren auf den Platz, allwo sie die Rückkehr des abgefahnen Luft-Schiffgens vermutheten. Als nun einmahls viel zerstreute leichte Wolcken an dem Firmament befindlich, erblickten sie in einer erstaunlichen Weite die Fama auf einer derselben, so sich der Erden nähete. Darauf entstand alsobald ein hefftiges Geschrey unter dem versammelten Volck; es lieff zusammen auf einen Hauffen, und ein jeder wolte der nächste seyn, um die Neuigkeiten, so die Fama von denen fünf Reisenden bringen würde, deutlich anhören zu können: Je niedriger nun Fama nach der Erden zu kam, je gröffer wurde auch das Gedränge. Endlich ließ sich Fama mitten unter diese Leute hinein, und ruffte überlaut: Stille! Ich bringe euch viel Neuigkeiten von denen Reisenden mit. Hierauf ward unter dem Volck eine große Stille, und Fama machte den Anfang ihrer Erzehlung folgender massen:

Als Auditus, Visus, Odor, Gustus, und Tactus sich vor euern Augen denen Wolcken näheten, verlief ich euch, und gieng, wie ihr wisset, diesen fünf Reisenden schnell nach. Ich war aber kaum an ihr Schiffgen gelangget, als wir keinen andern Weg als bloß durch Pech, finstere schwarze Wolcken sahen. Visus gab vor: Ich sehe, wir seynd zu einer gefährlichen Zeit abgefahren, indem uns ein grausam Donnerwetter überfallen wird, und solches dürfte wohl gar mit uns und unserm Schiffgen den Garauspielen. Alleine Tactus sprach: Ich empfinde einigen Wind; wenn solchen der Himmel nur verstärket, so habe ich die tröstliche Hoffnung, daß wir in wenig Minuten über diesem Wetter seyn wollen, alsdenn mag es unter unsern Füßen donnern und wetterleuchten wie es will. Visus erwiederte: Wie aber, wenn es ein gräßlicher Sturm wird, welcher bey die-

sen



dem grausamen Wetter zu besorgen ist? Ja wohl, sagte Auditus; ich höre den Donner der Wolcken schon sausen. Wie wird es uns gehen? setzte Vifus hinzu. Die Blitze treten auch aus ihren finstern Behältnissen hervor, und unser Schiffgen kan wegen grosser Wind, Stille und starcken Dünsten gar nicht von der Stelle. Wir, unsere Kleider, Schiff, und alles, weil wir die dicken und finstern Wolcken durchschneiden müssen, werden noch einmahl so schwer; darum befürchte ich das Sinken. Während der Zeit verfolgte ein Donner und Blitz den andern, und unsern fünf Reisenden stunden die Haare empor, zumahl da die Winde auf das allergrausamste zu toben anfiengen, sie schleuderten die Kugeln, als das Gewicht des Schiffes hin und her, und das Schiffgen selbst schmissen die schrecklichen Winde aus einer Wolcken in die andere: Sie liessen derohalben ihren kleinen Segel nieder, traten insgesammt zum Ruder, und wendeten alle Kräfte an, ob es ihnen vielleicht nicht noch gelingen möchte, ehe das Wetter recht überhand nähme, über die dicke Luft zu kommen. Endlich brachte es ihr strenges Rudern dahin, daß sie den Pechschwarzen Himmel mit feinem entseßlichen Blitzen unter sich hatten, über sich aber einen mit lauter Sternen erleuchteten Himmel sahen. Hier war der angenehmste Prospect, und ein sanftes Sausen bließ in ihren nunmehr wieder aufgespannten Segel, da denn dieses Schiffgen mit solcher Schnelligkeit in die Höhe gieng, daß in wenig Stunden weder Welt noch irdischer Himmel mehr zu sehen war; sondern eine unaufhörlich glänzende Helligkeit strahlte in allen Tiefen herum. Es war in diesem Gesilde eine so sanfte und doch schnelle Farth, daß sie in kurzer Zeit (die sie wegen beständigen Tages nicht einzutheilen wußten) viele tausend Meilen zurücke geleyet hatten, und dennoch suchte keiner ihr mitgenommenes Proviant hervor, denn niemand spürte Hunger oder Durst, weil sie über der zehrenden Luft erhoben, und ihr nicht mehr unterworfen waren. Sie verwunderten sich über das Wunder-Firmament, als sie zumahl in denen entfernten Grängen eine entseßliche Kugel gewalzt kommen sahen; es entstand vor ihr ein starckes Sausen- und trieb das Schiffgen zurück. Sie fragten mich, was stellt dieses Wunder vor? Sehet ihr nicht, antwortete ich diesen fünf Reisenden, daß ihr euch der schönen Welt dem Mond nabet? Spannet euern Segel rechter Hand, daß ihr bey der Sphäre vorbeey kommt, sonst reißt euch diese Zug- und Dunst-Kugel an sich, und zerschmettert euch, da selbige ohnedem der Endzweck eurer Reise nicht ist. Suchet bey der Sphäre vorbeey zu kommen, ehe sich Luas nähert. Wie gut ist es doch, sprach Auditus, daß wir, Fama, dich bey uns haben! Sie folgten demnach meinem Rath und giengen bey der

Lunariſchen Sphäre vorbei: zwar koſtete es ihnen viel Mühe, weil dieſe Sphäre ihnen ziemlich nahe war; jedoch überwandten ſie ſolche Schwürigkeit auch, und ihr Schiffgen gieng, als hätte es Flügel. Nunmehr, da die Lunariſche und Veneriſche Sphäre weit überſtiegen, waren ſie mit ihrem Schiffgen 28. Millionen 1400000. und 800. Teuſche Meilen von der Erden entfernt. In dieſer Zeit hatten ſie nicht ein einziges mahl Nacht gehabt, ſondern lauter glänzendes Licht geſehen. Sie waren eine geraume Zeit wieder gefahren, ehe ſie den Planeten Mars auſichtig werden können; aber unvernüthet ſtieß dieſen Reiſenden was wunderſames auf. Indem ſie ihre Gedanken in der Verwunderung vertieffet hatten, da ſie die Sonne nur halb ſo groß als auf der Erden erblickten, kam ein wunderlicher doch vortrefflicher feuriger menſchlicher Körper ihrem Schiffgen ziemlich nahe. Was iſt das? ſprach Viſus, der ihn zuerſt erblickte. Sie ſahen einander an, und wußten nicht, was ſie dencken oder ſagen ſolten. Ich, als die Fama, nähete mich zu dieſem dem Blitz gleichſeyenden Körper, um ihn zu betrachten, und, ſo es möglich wäre, mich mit ihm in einen Discours einzulassen. Allein, er wiche von mir; und als ich ihm ziemlich nahe kam, gieng er auf einmahl ſchneller als der Blitz und Wind davon. Die Figur war menſchlich und vortrefflich ſchön, aber in einem blißenden Feuer eingekleidet, und ließ dieſe Worte vernehmen: es kommt eine Ambaſſado aus der untern Welt. Was war es denn? fragten unſere fünf Reiſenden, als ich mich wieder an ihr ſchnell fahrendes Schiffgen nähete. Es war nichts anders, gab ich zur Antwort, als ein durch die Pureſtation elatiſch gewordener Menſch, der nunmehr vermögend, mit ſeinem elatiſchen Körper in alle Sphären einzugehen. Iſt das nicht eine ſchöne Seligkeit, ſprach ich, alle Wunder des Höchſten ungehindert betrachten zu können! Es iſt wahr, ſagte Auditus; er kommt ſchneller fort als wir. Ohngeachtet wir wohl jede Stunde 100 Teuſche Meilen zurücke legen, ſo ſage und glaube ich vielmehr, daß ein ſolcher elatiſcher Körper in einer Minute, ja gar Augenblick, zehnmal hundert tauſend Meilen zurücklegen kan: denn keine ſpheriſche Welt faßt ihn mehr, keine Elemente berühren ihn mehr, kein Stein und Fels hält ihn; was iſt demnach ſchneller, vortrefflicher und glückſeeliger als ein ſolcher Körper? So wir bereits elatiſch waren, bedürfften wir das ſo wunderſam zuſammen gebauete Luft = Schiff nicht. Die Zeit wird ſchon kommen, erwiderte Tactus, da wir unſer freiffliches und verſaulendes ablegen, alsdenn wollen wir auch als elatiſche Körper mit dieſem hier geſehenen um die Wette reiſen.

Unter dieſem Diſcuriren waren unſere Reiſende dem Mars unvermüthet

thet so nahe gekommen, daß wir viel erbauete Behältnisse für vernünftige Creaturen darauf erblicken konnten; weil aber durch oben berührte vollständige Astronomie Mars satzsam beschrieben, unsere Reisenden auch eben keine Lust-bezogen auf diesem Planeten zu landen: so wendeten sie sich mit ihrem Schiffgen linker Hand, allwo sie eine glänzende Kugel hinter dem Mars hervor gewalset kommen sahen. Hier wollen wir unser Segel hinrichten, sagte Visus: denn diese Kugel ist die noch nie bekant gewesene Luna des Martis. Visus ergriff sein mitgenommenes Seh-Rohr, betrachtete selbige und berichtete die andern viere, daß sein größter Flecken mitten auf ihm sich als ein Triangel vorstellte, welcher nach der Seiten zu an einem breiten Bande zu hangen schiene. Was würde, sprach Visus weiter, Mars für Finsternissen auszustehen haben, so er diese Lunam nicht hätte? Man hat es wohl auf unserer Welt geglaubt, erwiederte Audirus; und mich nimmt nicht Wunder, daß ihn unsere Gelehrten nicht haben entdecken können: denn wenn er linker Hand bey dem Mars herum gewalset kommt, so drehet er sich schrahne an ihm herum nach der rechten Seiten zu. Ja; das sehe ich, sagte Visus; er schließet unserer Welt gegenüber einen an den Mars dicht geschlossenen Circul, daß man ihn auf unserer Erde nur entweder bey dem Auf- oder Untergange zu observiren fähig ist. Sein hinter dem Mars oval geschlossener Circul aber verursachet ein langses Aussehenbleiben, und hindert dieses sein Sichtbarseyn gewaltig, weil er seinen Weg so dicht uns gegenüber an dem Mars hinmunt, indem ihn die von dem Marte aufgestiegene Dünste verdecken, und denselben, weil er klein, zu einem neblichten Sterngen machen; daher er, wenn er hinter seinem Haupt-Planetens seinen ovalen Lauff vollendet, an der Superficie bey dem Aufgang nordlich, bey dem Untergange aber südlich wahrzunehmen ist.

Nun ist nöthig, dieses neuen Monden seinen Lunarischen Lauff hinter seinem Haupt-Planetens zu untersuchen, damit man Jahr, Tag und Stunde finden kan, wenn er sichtbar wird: denn weil man ihn nun weiß, und einmahl seinen Lauff judiciren kan, wird man ihn kurzen auch geschickt seyn sein Wiederkommen zu determiniren. Wie? sprach das bisher so aufmerksam gewesene Volk, so ist es denn doch andern, daß unsere Reisenden einen Mond bey dem Marte angetroffen haben? Allerdings, antwortete Fama, ihr werdet weiter viel artiges hören. Nun, so erzehle uns denn ferner, ruffte das Volk, die Begebenheiten unserer in der Luft fortgereisten Landsleute. Ganz gerne, sprach Fama; deswegen bin ich zu euch gekommen. Ich fahre also fort; Visus befahl dem Tacus das Segel

gel accurat zu richten, und beschloffen, mit ihrem schnellen Schiffgen nach dieser Sphäre zu gehen. Sie geriethen zwischen den Mars und seinen Monden, und litten eine gedoppelte Pressung von diesen zweyen Dunst-Kugeln, und hielten sich demnach scharff von dem Marte ab, hingegen nach seiner Luna zu, bis auch würcklich Tactus der erste war, so den Zug dieses Lunarischen Dunst-Crepes empfand. Nun haben wir gewonnen, rieß Tactus: die Dunst-Kugel dieses neuen Monden hebet an uns an sich zu ziehen. Sie ließen dahero sogleich ihr kleines Segel nieder, damit sie nicht etwan mit Gewalt hinabgerissen würden. Bis hieher war die Fahrt beständig über sich gegangen; aber sobald sie in den Zug dieser Lunarischen Dunst-Kugel kamen, sahen sie sogleich diesen neuen Monden als einen schönen Welt-Cörper unter sich und alles andere über sich. Nunmehr machten sie Anstalt, damit sich ihr Schiffgen auf diese neue Welt sencken und niederlassen möchte. Das Segel war allbereit vorher niedergelassen, deshalb griffen sie nach denen Kugel-Leinen, zogen bey dem Hintertheil rechter und linker Hand eine zu sich, schraubten sie auf, damit die Luft hinein gieng und sie schwer wurden, alsobald senckten sich diese Kugeln. Weil aber Visus, als der Schiff-Herr, wahrnahm, daß es sich noch nicht zum Sencken schicken wolte, wurde an dem Vordertheil des Schiffes auch mit einer so verfahren. Darauf gieng es ganz sachte nach dem Centro dieser Erden herunter; die andern drey Kugeln aber mußten das Gewichte noch halten, damit das Schiff nicht stürzte, sondern sich ganz gemächlich niedersetzen konte. Darauf ließ sich das Schiff auf diese neuentdeckte Welt nieder, und zwar zu einer solchen Zeit, da ihr Haupt-Planete Mars ihnen selbst als ein Mond leuchtete. Als Visus nun sahe, daß das Schiffgen auf festen Boden stund, trat er aus und ermahnete die andern dergleichen. Wie wird es uns aber gehen, sprach Tactus, wenn wir auf einer Welt gelandet haben, wo wir vielleicht denen grausamsten Creaturen in die Klauen fallen? Werden wir dann nicht erst allzuspät unsere Neugierigkeit bereuen? Wie? sagte Auditus; ich glaube, du fängst an dich zu fürchten: Hast du deinen ständhafften Muth in der Luft gelassen? Weg doch, verfehte Visus, mit Furcht und dergleichen Schwachheiten! Was sehe ich hier für Schönheiten? Kommt, wir wollen unser Schiffgen verwahren, daß, wenn auch Creaturen hier vorhanden, sie solches nicht so gleich entdecken oder wohl gar ruiniren können, so dann wollen wir das Land durchgehen und untersuchen, ob es bewohnt oder nicht. Gut, antwortete Auditus, leget Hand ans Werk! Darauf bedeckten sie das Schiffgen mit dem größten und schönsten Grase, machten

einer

einen Berg darüber, und hielten es für verdeckt genug, traten zusammen und giengen in dem hohen und schönen Grase, nach hinter sich gelassenen Meeremahlen, einem blauen mit Gold, Grün und Weiß vermischten Walde zu: ehe sie solchen aber erreichten, war es auf einmahl Tag, und da erstaunten unsere Reisenden vor allem dem, was sie sahen und empfanden. Die bey der Nacht zugeschlossenen Blumen alle insgesammt stunden nunmehr auf einmahl offen, mit einer verwundernswürdigen Pracht und Schönheit: ihre wundervollen Farben, so mit einem strahlenden Feuer vergesellschaftet waren, spielten ihre mit Gold und Grün vermischte Strahlen auf einander los, und schienen gleichsam einen immerwährenden Kampf mit einander zu halten: sie streueten in alle Gegenden bis in die Lüfte hinaus einen dermassen annehmlichen Geruch, daß unsere Reisenden selbst solchen an sich nahmen und wie lauter Blumen rochen. Sie giengen endlich in den vorgesagten Wald, trafen aber keine Spühen einiger Creaturen an, vielweniger Früchte, ihren nunmehr wiederkommenden Hunger zu stillen. Gustus sagte dannenhero: Es sind gewiß Creaturen hier, und wir werden schon welche antreffen; denn allhier ist eine zehrende Luft, und wo diese, findet man auch Nutriumment für solche Creaturen, die der zehrenden Luft unterworfen sind: darum hoffe ich, wir werden beydes antreffen, voriezo wollen wir nach unsern Schiffen zurück gehen und das bey uns habende Proviant zu unserer Nothdurfft brauchen. O sprach Odor, das ist längst verborben; dem ohngeachtet wollen wir doch nachsehen. Also giengen sie nach ihrem Schiff. Allein, was Wunder entstand bey ihnen, als sie vor ihnen hin vier Creaturen gehen sahen, die zwar dem äußerlichen Ansehen nach denen Menschen auf der Unterwelt gleicheten. Jedoch Visus nahm ein und anderes außerordentliches an ihnen wahr, wiewohl die Entfernung machte, daß sie diesesmahl nichts deutlich erkennen konten. So viel sahe Visus wohl, daß sie nicht bekleidet und doch auch nicht nackend waren; und endlich verlohren sich diese vier menschlichen Figuren unter denen grünen Bäumen. Auditus, Visus, und die übrigen Befehrdn verdoppelten ihre Schritte nach ihrem zurückgelassenen Schiffen. Dasselbst wurden sie unter denen Blumen im Grase ein sitzendes Thiergen gewahr, welches einer uns bekannten Meerlase nicht unähnlich sahe. Als solches unsere fünf Personen bemerkte, sprang es auf, und flohe mit einem Geschrey davon. Hierauf sagte Auditus: Diese Welt kan ohne Widerwärtigkeit nicht seyn, das zeigt uns dieses mit Geschrey entsprungene Thiergen, bewege ich glaube ich, daß der Widerwille auch unter denen hiesigen vernünftigen Creaturen herrschen wird. Wir sind demnach übel genug daran.

daran. Wie werden wir unsere Welt wieder finden? O hilf! Himmel! Hätten wir uns doch nimmermehr auf diese erstaunliche Farth begeben. Entweder, sprach Gultus, wir müssen hier verderben, oder uns zu einer schleunigen Abreise entschließen. Das lasse ich wohl bleiben, versetzte Vilus; wir werden schon Früchte zu unserer Nahrung finden. Ich muß mich vorher erst auf diesem neuen Monden recht umsehen; denn sonst wäre es eben so viel, als hätten wir die Reise gar nicht gethan. Auf! und kommt, wir wollen das Land genau durchsuchen, bis wir etwas erwünschtes finden. Darauf giengen sie, mit ihrem leichten Seiten-Gewehr versehen, etnigen hohen Bergen zu, um sich von deren Spitze umsehen zu können; sie hatten dieselbe aber kaum erreicht, als solche von dar in denen Thälern die prächtigsten Gebäude, so man je auf einer Welt wahrnehmen kan, in Augenschein bekamen. Man hielt daher Rath, ob sie auf eines derselben zugehen sollten? Auditus erwiederte, daß diese Oerter von Creaturen erbauet, auch sich dergleichen allda aufhalten müsten, sey nicht natürlich zu glauben: nur sage ich, wer wird uns verstehen, so wir hinkommen? Wer weiß, ob sie uns nicht ermorden und für Mißgeburthen ansehen? Ich aber, als die Fama, so zugegen war, und die sechste Person ausmachte, sprach: Auf! faumet nicht, ehe euch die hiesigen Creaturen sehen. Tretet in euer Luft-Schiff, schwingt euch in die Höhe, und richtet eure Segel nach einer dieser Städte, und schiffet über ihnen in der Luft herum, so will ich vorher, voraus, und in allen diesen Städten ausbreiten, daß die Kinder derer Götter zu ihnen kämen. Das ist wohl ausgeformt, versetzte Auditus; darum wollen wir nicht länger verziehen, sondern solches ins Werk richten.

Auf dem Rückwege nach ihrem Schiffe trafen sie eine Art von Früchten, unsern Melonen gleich, an, und ein unzähliges Heer singende Vögel erfüllten mit ihrem Gesang die Lüfte. Von diesen Früchten genossen sie einige, machten sodann ihr Schiff zurechte; und da sie alles präpariret hatten, fehlte es am besten, nehmlich an glühenden Kohlen, die Luft aus denen Kugeln zu treiben. Doch Gultus wußte sogleich ein Mittel; denn er sagte zu Tacus, ziehe sie doch mit dem Munde heraus, ich will selbst Hand mit anlegen. Als ihnen nun dieses glücklich von statten gieng, und sie eben in ihr Schiff zu steigen Willens waren, wurden sie von mehr als 2000. dasigen Menschen umringet. Sie sahen einander an, jene für Erstaunen und diese für Verwunderung, bis endlich gedachte Einwohner einen Dolmetscher abschickten, welcher fragen mußte, ob sie Götter oder Menschen

sehen, und woher sie gekommen wären? Unsere fünf Reisenden erstaunten, so viel menschliche Figuren zu sehen und zugleich ihre Sprache reden zu hören, weswegen sie nicht wußten, was sie vorgeben sollten, und stunden ganz betäubt, bis selbige der Dolmetscher erinnerte, doch eine Antwort von sich zu geben. Darauf resolvirte sich Auditus und sprach: Wir sind Götter der Luft, und unsere Nahmen heißen Auditus, Visus, Odor, Gustus und Tactus. So ihr, Götter seyd, warum entsetzet ihr euch denn für uns? erwiederte der Dolmetscher. Mit nichten haben wir uns entsetzet, antwortete Visus, sondern ich überlegte nur, ob ich euch allesammt zerschmettern sollte oder nicht, daß ihr uns hier so Kühne umringet? Und wenn ihr nicht weicht bis auf einen, so will ich dem Donner befehlen, (indem er auf Tactus wies, weil derselbe zwey scharff geladene Terzerole bey sich hatte) daß er einige unter deinem Hauffen zu Boden schlagen soll. Ich weiß nicht, versetzte der Dolmetscher, ob man euch für Götter halten könne und euer Donner zu fürchten sey? Wir wissen zwar gar selten was vom Donner, weil die Hitze der Sonnen wir bey uns sehr leidlich, und folglich mehr Winter als Sommer haben. Da wir nun sehr sparsam von einem Donnerwetter hören, destomehr fürchten wir uns. Allein, für deinem Donner erschrecken wir gar nicht. Darum so laß denselben hören, oder wir wollen dich nebst deinen vermeinten Göttern unsern unvernünftigen Creaturen zur Speise übergeben. O ho! Siehet es hier so aus? sagte Auditus. Auf! sprach er zu Tactus, spiele mit Blitz und Donner unter diesen frechen Hauffen, und laß ihn die Straffe der Götter empfinden. Alsobald ergriff Tactus das eine Terzerol, und schickte vermittelst desselben ein heisses Bley mit Blitz und Donner unter sie, daß auch der, so neben dem Dolmetscher stund, sogleich todt zur Erden fiel. Hier auf zerstob der ganze Hauffe, und schlene, als hätten sie Flügel zu ihrer Flucht, wegen ihrer Schnelligkeit. Der vor dem Donner zu Boden gefallene Dolmetscher aber bat um Gnade und Vergebung seines freveln Unternehmens. Auditus versprach ihm solches, wenn er ihnen von der ganzen Welt und allen Creaturen eine richtige Nachricht geben würde. Vorher aber giengen sie zu dem Todten, um ihn zu betrachten. Selbiger hatte alle Gliedmassen, die ein auf dieser Welt befindlicher Mensch haben soll; doch war dieser Körper nicht so erud, wie die Menschen auf der Untervelt haben, sondern von einem fluiden und doch fest zusammen gefesteten crystallinen Wesen; wenn daher die Sonne unter solche Menschen scheint, sehen sie wie lauter Sonnen aus.

Nachdem nun unsere Reisenden den todten Körper genau befehen hatten, foderten sie von diesem Einwohner, der sich vorher als Dollmetscher gebrauchen lassen, die Früchte des Landes zu betrachten; warnten ihn aber wieder zu kommen, damit er nicht mit allen dieser Welt ausgerottet würde. Da sie nun durch ihr donnerndes Instrument eine solche Furcht diesem Haufen eingejaget hatten, kam nicht nur der vorgewesene Dollmetscher, sondern noch viel andere mit ihm, und brachten die herrlichsten Früchte des Landes in der allerdemüthigsten Stellung; denn sie hielten sie wirklich für Götter. Nach Beschauung dieser oberirdischen Früchte befanden sie, daß zwar noch ein greifliches und syberisches Nutriment in ihnen war: jedoch hat es keine Vergleichung mit euern terrestrischen Früchten, sprach Fama zu dem Volck. Da eure Früchte gleich euern Leibern aus der allercorporalischen Substanz bestehen, so hatten diese Lunarischen Martis Früchte eine durchsichtige liebliche und fluide crystalline Substanz. Es war ihrem Munde, wie absonderlich Gustus sagte, die allerangenehmste Speise. Und ich glaube, redete Fama zum Volck, daß auch die dasige Luft und Sphäre selbst in derer fünf Reisenden ihren Körpern eine Veränderung zuwege gebracht, sonst würden sie meines Erachtens nicht einmahl die Früchte dasiger Welt als ein Nutriment haben gebrauchen können. Als sie nun ihren Hunger gestillet, verlangten sie, wie billig, auch ihren Durst zu löschten; da denn der dasige Trank, welchen sie doch nur aus einem vorbeý rauschenden Gewässer schöpften, ihnen als der vortrefflichste Julep vorkam.

Nach diesem invitirten die dasigen Einwohner solche vermeynten Götter, ihre Haupt-Stadt des Landes mit ihrer Gegenwart zu erfreuen. Unsern fünf Reisenden war nichts angenehmer als dieses, und folgerten zwar voller Freuden denen Abgeordneten nach, waren aber in Ansehung dieser Creaturen wie schwer beladene Fracht-Wagen anzusehen; denn in der Zeit da unsere Passagiers einen Schritt thaten, hatten die dasigen Einwohner bereits eine Viertel-Meile zurück gelegt, welches denen Lunarischen Martis-Creaturen freylich nicht anders als höchstwunderfam vorkommen konnte. Was war hierbey zu thun? Sie mußten sich nach ihren vermeynten Göttern bequemen. Wie sie endlich durch ein Thor in eine mit lauter Pallästen prangende Stadt kamen, fanden sie alle Gassen mit Creaturen angefüllet, welche die sogenannten Götter der Luft sehen wolten. Alle Thore, wie die Stadt selbst, waren denen unsrigen bey weitem nicht gleich, weder von Stein noch Holz, sondern die Natur daselbst treibet ganze grünen



grünende und blühende Städte durch ihre Kraft hervor. Denn es bestehet eine ganze Stadt aus solchen von der Natur künstlich zusammen verbundenen Bäumen oder Strauden, so sich Himmelhoch erstrecken. Dieses schöne Wunderwerck nun setzte unsere fünf Reisenden in das größte Erstaunen, denn sie mochten in der Stadt auf den Strassen, oder in Häusern und Kammern seyn, so befanden sie sich unter grünenden Zweigen, deren unvergleichlicher Geruch Luft und Erde erfüllete, und die wie lauter Bliz und Feuer-Flammen darinnen hinfahrenden Vögel erfüllten mit ihrem bezaubernden Gesang alles mit einem tausendfachen Wiedererschall. Unter denen Creaturen war kein Rang-Streit, es galt einer so viel wie der andere und hatten einerley Ansehen. Jedoch waren auch Mißthaten unter ihnen bekannt, allein so rar, als die Schwalbe bey uns im Winter, und die Straffe bestund alsobald in des Mißthaters gänzlicher Ausrottung; denn weil noch nicht alles elastisch an ihnen, konte es auch nicht ohne Gebrechen und Mängel abgehen. In Summa, sie lebten vergnügt, und so ein Werderville entstund, suchten sie den Urheber hervor, und rötteten ihn so gleich aus. Sie rousten nur von zweyen Gebothen, welche sie nach aller Möglichkeit zu erfüllen sich bestrebten, nemlich 1) Fürchte Gott, 2) Liebet euch einander, einer wie der andere. O! sagte Vissus, wenn unsere Welt-Menschen diese gesittete Völker-Schaar sehen solten, wie würden sie ein schönes Beyspiel der Liebe und Verträglichkeit erblicken! Allein, auf unserer Welt leben sie wie Hund und Katzen: ein ieder hält sich für besser, weiser, geschickter und klüger als seinen Nächsten; darzu kommt noch Neid, Zorn, und die verdammte Wollust. Dieses alles, sprach Vissus, ist verhängend genug, tausendfaches Unglück anzurichten, welches manchen um Ehre und Leben, ja wohl gar um die ewige Glückseligkeit bringet. Ewiges Trauren! O bejammernswürdiger Verlust!

Sehet, sprach Fama zu dem Volk, so viel weiß ich euch jetzt zu sagen; dencket aber auch, daß ihr Menschen seyd, als solche leben wollt, mit Menschen als Menschen umgehen müßet, und daß ihr endlich auch wollet ihr anders die ewige Glückseligkeit erlangen, als Menschen sterben könnet. Nun so gehabt euch wohl! Vergesset meine Vermahnung nicht. Mehrere Neuigkeiten werden euch eure reisende Landsleute selbst bey ihrer Zurückkunft mündlich erzählen. Jezo muß ich die von der Bellona mir aufgetragene Affairen auch besorgen; denn ich habe gar vielen Herren zu dienen. Und so gleich hub sich Fama davon.

Das für Verwunderung gleichsam betäubte Volk sahe einander an,  
 und

und giengen, ohne daß einer zu dem andern ein Wort redete, aus einander. Ein ieder ergehete in seinem Hause, was er gehöret hatte; denen meisten aber kam es als ein Märlein vor, und glaubten vielmehr, das Schiff würde von dem grausamen Donner längstens verschlungen und mit allen darauf befindlichen Personen zertrümmert seyn. Dem ohngeachtet wußte doch der größte Theil nicht, was er recht dencken sollte: der Ungläubige so wohl als der Gläubige lieff bald auf das Feld bald auf einen Thurm. Da aber die Wiederkunft des Luft-Schiffgens zu lange währere, vergaßsen sie endlich alles, was sie neues gehöret hatten, schalteten die Lüge, und hielten es für eine Lügen.

Als endlich einmahls die schönen Sommer-Tage viel Volck auf die Felder lockten, entstand unvernüthet ein Rennen unter einander hin, und es erhob sich plötzlich ein Geschrey: Sehet ihr, dort oben kommen sie; dort kommen sie. Unsere fünf Reisenden waren zwar noch weit in denen entfernten Lüfften, und verfloßen wohl zwölf Stunden, ehe sie der Erden nahe kamen: alleine das Volck achtete keinen Schiiff, sondern wolte ihre Ankunfft abwarten. Die Reisenden ließen sich mit ihrem Schiff vermöge gehöriger Behutsamkeit nieder; aber vor Menge des herandrängenden Volcks waren sie kaum im Stande aus ihrem Schiff zu treten. Jedermann entsetzte sich für ihnen, und kannte sie gar nicht mehr; denn ihre Härte waren denen Bürtelein gleich, und ihre Haare schleppten sie, ihre Kleider waren einem grünenden Moos und das Schiff einem mit Meertinsen befakenen Graße ähnlich. Endlich stiegen sie aus ihrem Schiff, schlugen ihr Haupt-Haar über die Arme und ihren Bart über die Achseln, und ihre Kleider stellten würcklich ein grünendes Land vor, indem die allerfeinsten Zweiglein aus denen fast zu lauter Moos gewordenen Kleidern gewachsen; ja ihr ausnehmender Geruch nach unzehlig Arten Blumen erfüllte Luft und Land, aber ihre Figuren waren rechte Schreckens-Bilder. Die Ausladung des Schiffs überließen sie einigen ihrer Freunde, und befahlen, daß ihnen alle mitgebrachte fremde Dinge in ihre Behausung nachgeschickt werden sollten.

Wie sie nun ihren Weg fortsetzten, lieff ihnen, so zu sagen, fast die halbe Welt nach, gleich als wenn sie selbst Creaturen aus dem Saturno oder Jovo gewesen wären: und in Wahrheit, sahen sie noch seltsamer aus, als wohl jene seyn können. Endlich gelangten sie mit vieler Mühe durch das häufig versammlete Volck in ihre Behausung, und nachdem ihnen ihre Fracht überliefert war, verschlossen sie sich und pflegten der Ruhe.

Weil

Weil aber der für grosser Neugierigkeit ganz blinde Pöbel das Haus nicht verlassen wolte, wurde der Magistrat dasigen Orts genöthiget, durch seine Autorität ihnen heimzukehren anzubefehlen, welches so viel fruchtete, daß die Strassen leer wurden, und die Abgematteten der so nöthigen Ruhe pflegen konnten.

Nachdem unsere Angekommenen nach ausgestandener so langen und gefährlichen Reise einiger Erquickung genossen, berieffen sie die Fama und gaben derselben Ordre, dem neugierigen Volck die Beschaffenheit ihrer wunderbaren Reise vollends zu eröffnen, und gaben ihr von allem Nachricht, liessen sie auch so dann unter das herzunahende Volck treten, welches sich um die Fama herum in der grössten Geschwindigkeit vermehrte, die ihre fernere Erzählung folgender gestalt anfieng:

Nun so höret denn, ihr Völcker dieser Untervelt, die weitere Beschreibung unserer fünff Reisenden auf dem neuentdeckten Martis-Monden und von ihrer Rückkunft ferner an. Ihr habt so weit Nachricht gehabt, wie diese Personen auf dem neuen Martis-Monden in einer auf solcher Welt-Kugel befindlichen grossen und ansehnlichen Stadt angelanget sind, und von den dasigen Bewohnern wegen ihres donnernden Instruments für Götter der Luft gehalten worden, weil sie von keiner Creatur glauben konnten, daß sie Donner zu machen und Blitz von sich zu werffen vermögend sey; da sie aber hernach solches dennoch vor Augen sahen, stellten sie dem Vorgeben unserer Reisenden Glauben zu, daß sie würckliche Götter der Luft wären, und den Donner und Blitz mit sich führten. Unsere fünff Passagiers betrachteten also die erstaunlichen Gebäude der Natur, nehmlich die mächtigen Bäume, welche fast von einer solchen Art seyn müssen, als wie **Rindermanns vollständige Astronomie** p 48. sq. berichtet, da von Wunderbäumen unserer Welt geredet wird. Als nun **Auditus** nach dem Nahmen dieser gewaltigen Stadt fragte, gaben die Einwohner zur Antwort, sie würde **Fiat!** genennet. Warum denn **Fiat?** versetzte **Auditus**. Hierauf erwiederten jene: Erstlich, weil sie die Natur bauet; hernach, weil der höchste Gott eben an diesem Orte, nachdem diese Welt geschaffen gewesen, ausgeruffen hätte, **Fiat!** denn aus diesem **Fiat** wären sie und alles, was man sehe, geworden, darum hätten sie diese Stadt **Fiat** genannt. Da ihr nun noch nicht gewesen, sprach **Auditus**, sondern erst aus dem **Fiat** entstanden seyd, woher wißt ihr denn das, was ihr icho gesaget? Von diesem grossen Gott selbst, antworteten sie: Wie? sagte **Auditus**; Redet ihr denn mit diesem Gott? Ja, versetzten sie. Un-

tere zwey ersten Eltern, so aus dem Fiat wurden, sahen ihren Schöpffer, und er redete mit ihnen, und erklärte sich, daß er ihr Gott und Schöpffer sey, darum gab er ihnen diese zwey Geböthe: 1) solten sie ihn fürchten und lieben, und 2) sich unter einander selber lieben. Nach diesem aber hätte es sich begeben, daß sie sich zu weichen angefangen, da einer den andern, weil ihn die Natur zur jenen schöner gemacht, erschlagen hätte. Da sie nun solchergestalt Gottes Geböth gegen ihren Mißmenschen übertreten, wäre er so zornig worden, daß sie ihn vor der Verwandlung auf dieser Welt nicht mehr sehen könten, weil ihre Augen seit dem ganz anders geworden: jedoch weil sie sich nur an ihren Nebenmenschen vergriffen, und nicht an Gott selbst, so hätten sie doch noch die Gnade beybehalten, daß er im Wetter mit ihnen redete, aber seine Majestät sähen sie nicht mehr, von deren Wunderwürdigkeiten ihre Voreltern ungehlig schönes geredet. Allein, dieses wissen wir auch, führen die dazigen Creaturen fort, daß jenseit der Sonnen eine Welt seyn soll, (wir sehen sie bisweilen, sprachen sie, als ein kleines Sterngen) deren erste Creaturen sich sogleich nach ihrem Hervorkommen an dem Schöpffer selbst vergriffen haben, we: über sich Gott dermassen ereifert, daß er solche Majestäts-Schänder zugleich mit ihrer Erden verflucht hat, und soll er sich darauf nicht mehr haben sehen lassen, auch so gar nicht mehr mit ihnen geredet, darüber denn die dazigen Creaturen in ein erbarmenswürdiges Elend verfallen wären. Dieser grausame Fluch soll sie nun dermassen gedrückt haben, daß sie immer und ewig von dem Licht verstorben worden, wenn sich nicht Gott auf eine andere Art ihrer erbarmet hätte. Denn anstatt mit ihnen zu reden, so habe er einige Erwählte aus ihnen ein Buch aufsehen lassen, darinnen er sich allen Creaturen aufs neue offenbahret: dieses Buch sollen sie, wie ich, der Dollmetscher, gehöret habe, die Bibel nennen. Hierauf nun habe Gott, um dieses Volk von dem schrecklichen Fluche zu erlösen, so gar sein Herze Mensch werden lassen, und ihm den Nahmen Jesus geben, welcher die Befreyung von dem Fluche auf sich genommen, damit die dazigen Menschen nach ihrer Verwandlung durch Jesum wieder ins Licht kommen können. Was höre ich? sprach Auditus; und woher wißt ihr Creaturen das? Eben von diesem Gott selbst, war ihre Antwort: Denn dieser Gott ist auch unser Gott; weil er mit uns redet, so warnet er uns, daß wir uns hüten, und keinen solchen Fluch auf uns laden sollen. Ey! sagte Auditus zu Visus, sie verstehen dadurch unsere Welt. Das Ansehen, so wir als Götter hier haben, würde sich nicht wenig verringern, wenn sie

ſie wiſſen ſolten, daß wir eben ſolche Creaturen von dieſer ehemals von *Vot* verſuchten Welt wären. *Stille!* verſetzte *Vilus*. Man laſſe ſich nichts mercken und breche lieber von dieſen Reden ab. Darzu nun geben die daſigen Creaturen ſelbſt Anlaß. Denn der Haupt-Planete *Mars*, deſſen Mond ſie bewohnten, leuchtete ihnen gleichfalls auch als ein großer Mond, und kam an dem Firmament feuerroth hergewalket. *Sehet*, ſprach einer von dieſen Lunarischen Einwohnern, *Mars* iſt unſer Mond, und wir ſein Mond, deſſen Creaturen ſind uns faſt gleich. Der Kauff unſerer Kugel iſt gewiß wunderſam, denn wir ſchließen hinter dem *Marte* einen weit ovalen *Circul*, und vor ihm gegen der *Sonnen* zu einen halbrunden; daher es denn kommt, daß wir dieſe unglückliche doch wieder glücklich gewordene Welt, davon wir geredet haben, ſelten als ein Stern gen wahrnehmen können; denn *Mars* iſt meiſtentheils zwiſchen uns und ihr.

*Sehet*, ſprach *Fama* zu dem zuhörenden Volk; ſoll ich etwa abbrechen, oder wollet ihr das Ende erwarten? Nein, antwortete es. *Fahre fort bis zum Ausgange*. Nun wohl! ſagte *Fama*, ſo ſollt ihr den Beſchluß auch hören. *Audirus*, *Vilus*, und die andern dreye giengen mit denen daſigen Einwohnern nach dem Ufer einer See oder *Meers*, in dieſen *Erſtall-ähnlichen Wellen* wandelten die wunderſamſten Creaturen darzwiſchen hin. Ihre Farbe war *Himmelblau*, mit *Gold* vermengten *Schuppen*, aus ihren Augen blißte *Feuer*, und aus ihren Nachen gieng ein ſauſender *Wind*. Ihre Zahl war groß, noch größer aber dererjenigen *Thiere*, ſo auf dem feſten Lande daher geſprungen kamen, deren vieltauſenderlei Arten verurſachten, daß unſere *Paſſagiers* keines ins beſondere recht genau betrachten konnten, zumahl weil ſie ſich in dem *Blumen-ähnlichen Graſe* aus ihrem Geſichte verlohren. Die *Feld- und Erd-Früchte* waren ſo wunderſam, daß ſie von vielen etwas *Saamen* zu ſich nahmen, welchen ſie auch mit auf dieſe *Untervelt* gebracht haben. Hiernächſt begegneten ihnen noch ſolche ungeheure *Centauren*, und *Fauen* oder unvernünftige Creaturen, welche denen *Satyrn* gleich ſehen, ſo unſere *Mahler* zwar in menſchlicher Figur, aber doch mit *Geiß-Füßen* abbilden. Dieſe hielten ſich in einer mit kleinen *Hügeln* bedeckten Gegend beſonders auf. Unſere *Reiſende* ſtützten bey dem Anblick dieſer wunderſamen Creaturen. Die *Centauren* präſentirten eine *Compagnie Reuter*, diereil ihre Figur halb *Menſch* und halb *Pferd*. Die *Satyrn* und *Fauen* wurden von denen Einwohnern des Lunarischen *Martis-Monden Wald-Menſchen*, und die *Centauren* Ungeheuer benahmet. *Vilus* bekam eine Furcht

vor diesen Creaturen, und scheuten sich zwischen ihnen durchzugehen; daher als die bey ihnen sehenden solches merckten, brach einer von denen grünen Bäumen einen Zweig ab, warff ihn in die Luft, und darauf zerstoben alle diese Creaturen. Allein unsere Reisende muſten sich deswegen befragen lassen, warum sie sich, da sie doch Götter der Luft seyn wolten, vor diesen Creaturen fürchteten? Als Auditus solches hörte, schämte er sich, und sahe wohl, daß sie unter Leuten wären, so tausendmahl klüger als sie, gab also zur Antwort: Ihr glückseligen Bewohner dieser Kugel! zürnet nicht, daß uns eine besondere Regierde zu einer so wunderſamen Reise angetrieben hat. Ja, ja; fiel ein dajiger Mensch ihnen ins Wort, ihr seyd sonder Zweifel gefallene und ganz irdisch gewordene Menschen von eben der Welt, davon wir zu euch geredet haben. Eure Wegenwart, da wir euch zuerst erblickten, hatte uns fast verleitet, euch für dasjenige zu halten, wofür ihr euch ausgabet, und zwar war euer donnerndes Instrument die Ursache, uns eine solche falsche Meynung bejubringen: alleine glaubet nicht, daß ihr mit solchen Einfältigen zu schaffen habet, die aus eurer Aufführung nicht urtheilen könnten, daß ihr ganz und gar, ja aufs tieffste gefallene Menschen seyd. Wir wollen euch aber unsere Gürtigkeit und Liebe genüßet lassen: saget uns nur, auf was Art und Weise seyd ihr einen so gar entfernten Weg hieher gekommen? Und wie hat die Schwere eurer Körper eine solche Reise zugelassen? Auditus, welcher bisher sehr aufmerksam zugehört hatte, sprach: Ihr schönen Creaturen, wir wollen euch nichts verhehlen, sondern unser wunderſames Instrument zeigen, mit welchem wir vermögend gewesen sind, zu euch zu kommen. Sie führten demnach diese versammelten Einwohner an den Ort, wo ihr mit Graß bedecktes Luftschiffgen lag, räumten dasselbe ab, und zeigten es ihnen zur größten Verwunderung. Nachdem sie es genau beſehen, sagte einer von ihnen: So hat es denn die hohe Weisheit zugelassen, daß ihr in das Cabinet der Schöpfung schauen können? Euer durch den Fall ganz verdunkelter Verstand wird, wie man siehet, wieder lichte; denn ihr begreiffet und findet nun, daß die funckelnden Gestirne, ieder für sich, eine mit Creaturen besetzte Welt sey, da allemahl eine gewisse Zahl sich um einen Fix herum befindet, der ihnen Wesen, Wärme und Licht mittheilet. Euer geoffenbahrtes Wort, so ihr das große Bibel-Buch nennet, zeigt durch die Propheten mehr als zu wohl, daß in der letzten Zeit, da eure Welt der Verwandlung nahe, viele durch den Fall verlorne Geheimnisse wieder lichte werden sollen. Ihr sehet uns schöne Creaturen. O ihr waeret viel schöner, die Quint-Essenz  
alle:

aller Himmel, und hattet zu eurem lebendigen Geiste den Odem Gottes des Allerhöchsten. Da ihr nun so schön gewesen, so jammerte es euren Schöpfer, daß euch der Spiritus majoris mundi gefangen behalten sollte. Darum kam der Gott-Mensch, der herrliche Erlöser Jesus, kleidete sich in eure spherische Gestalt, und brachte durch seine Erfüllung zuwege, daß ihr in der Verwandlung dasienige wieder werden könnet, was ihr vorher gewesen, darum muß nun eure irdische Hütte im Tode abgelegt werden. So suchet demnach in Friede wieder euern Weg nach der Unterwelt.

Ehe unsere Passagiers ihre Rückreise antraten, bat Auditus, der gleichsam den Mercurium abgab und das Wort führete, dasige Einwohner um einige Curiositäten, als Saamen u. d. g. Ganz gerne, erfolgte die Antwort: Alleine es wird auf eurer Welt nicht wurzeln noch Frucht bringen; denn eure Elemente sind mit denen unsrigen nicht überein, damit ihr aber unsere Willfähigkeit sehet, soll euch eines und das andere mitgetheilet werden. Unterdessen nun da sie ihnen vielerley in ihr Schiffgen luden, besprach sich Auditus wegen der Grösse dieser Welt noch mit einer Person, und fragte, wie groß ist wohl eure Welt? Dieser antwortete: Nach eurem Welt-Meilen-Maasse ist sie 3200. Meilen im Umkreise; alleine, vermöge unsers ziemlich elastischen Körpers, liegen wir in einem Tage den Weg um unsere ganze Welt herum zurück. Wie lang ist nun einer eurer Tage? fuhr Auditus fort. Wie? sagte einer von denen Creaturen; Ihr seyd fast über 3000. Tage hier, und wisset nicht, wie lang einer unsrerer Tage ist. Was? sprach Auditus, wie lange sind wir da? 3000. Tage? Ich meynte bey weiten noch nicht so viel Stunden, und glaube, daß es kaum 100. Stunden, da wir gelandet haben: Denn wir wissen so wohl am Tage, als in der Nacht, keinen Unterschied des Lichtes zu machen: und wenn die Sonne nicht mehr vorhanden, so bespiegelt sich diese Welt in dem funkelnden Feuerscheine des Martis, und kommt auch wohl Jupiter nebst seinen vier Trabanten mit seinem spielenden Schimmer dazu, daß wir also nicht wissen, ob die Tage die Nächte, oder die Nächte die Tage übertreffen. Wie aber das zugehe, daß wir schon so lange hier seyn sollen, begreiffe ich nicht. Derohalben ist es wohl nöthig, daß wir Anstalt zu unserer Rückreise machen, so wir anders unsere Freunde noch am Leben antreffen wollen; sie werden vielleicht schon denken, daß wir nimmermehr wiederkommen: wer weiß, was sie sich für furchtsame Einbildungen gemacht haben, wie entsetzlich und erbärmlich wir etwa in denen Lüften zer-schmettert worden sind. Sie machten also ihr Schiffgen segelfertig, nach-

dem ihnen verschiedenes war eingeladen worden, traten ehn, nahmen von denen Bewohnern dieser schönen neuen Welt freundlichen Abschied, und diese sprachen: Wenn ihr durch die Putrefaction werdet gegangen seyn und elastisch seyd, werden wir einander, so Gott will, schon wieder sehen; dann werdet ihr mehr erblicken, als ihr iesz, wegen eurer körperlichen Eigenschaften, habt betrachten können. So lebet demnach wohl, und reiset glücklich.

Nach genommenem Abschied stiegen unsere fünf Personen mit ihrem Schiffgen denen Lüfften zu, und redeten unter einander ah: Wenn doch ein gewisser Autor mit uns gereiset wäre, er würde gewiß ein ganz ander Welt-System schreiben, und ausruffen, was habe ich gemacht? O wie theil habe ich die Zeit angewendet! Während solcher Unterredung wurden sie gewahr, daß dieser neue Mond nicht mehr unter ihren Füßen sey, sondern, weil sie ihre Dunst-Kugel schon durchschnitten, solchen als eine helle Kugel über sich sahen. Sie bemerkten auch bald auf der Seiten, bald in der Tiefe, bald in der Höhe leuchtende Sonnen, so doch nur als grose Sterne spielten, bey welchen sich allemahl ein Hauffen versammelter Gestirne sehen lieffen. Dieses sind lauter Systemata, sprach Visus. Allein, wie nun zu Rathe? Wo sind wir? Wo finden wir unsere Welt? Unfern Fix sehe ich wohl, von unserer Welt aber mercke ich noch nichts. Visus nahm darauf sein Sch-Nohr, und nachdem er sich einige Zeit umgesehen, sagte er zu Auditus: Ich sehe unsere Welt nach der Seiten in der Tiefe, wie ein Sterngen, in der Grösse eines Dreypers flimmern. Wir haben noch einen fernem Weg, und der Himmel weiß, wie lange wir reisen, weil wir egal Tag haben, und keinen Unterschied in der Zeit machen können. Sie verwunderten sich hiernächst, als sie daselbst eine wirbelnde Luft fanden, die ihr Schiffgen bisweilen rund herum drehete, und konten die Ursache davon nicht begreifen. Endlich brach Visus in diese Worte heraus: Ich muß doch sehen, woher solcher Wirbel entstehet, wir haben ja bey unserer Herrreise dergleichen nicht observiret. Tactus antwortete: Wir müssen nur wohl Acht haben, wo eigentlich der Hauptdruck dieser Wirbel herkommt; es muß eine Causa vorhanden seyn. Visus sahe sich genau um, wurde aber in der Tiefe einen brennenden Cometen gewahr, der durch seinen schnellen Lauf die Luft dermassen vor sich hin drückte, daß diese Reisende leicht einsehen konten, sie würden gräuliche Gefahr lauffen, wenn sie nicht suchen würden, sich diesen Wirbeln zu entreißen. Allein, hilff Himmel! wie wurde ihnen um ihre Augen, als der Comet sich mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit ihnen na-

hete?



hete? Die Luft drückte heftiger, und das Schiffgen fieng an zu schwanken: ein Wolcken ähnlicher Feuer-Dampf, ein grausames Säusen der druckenden Luft, und erstaunliche Schwefel-Funcken stürzten sich mit grosser Wuth über das Schiffgen hin, und in die Tiefen hinein. Ueber dieses alles hub die Luft an zu brüllen; gleich einem Donner. Sie rieffen um Erbarmung und Hülffe. Aber, wer sollte und wer konnte ihnen helfen, da eine ganz in der Zerstörung liegende Welt mit ihren Feuer-Flutben über ihnen herzufallen schiene? Sie warteten dennach alle Augenblicke in denen Schwefel-Lüften zerrissen zu werden. Ihre Kugeln, als das Gewicht ihres Schiffgens, schlugen in einander hinein, und sie meynten, solche alle wären längst in Trümmern. Auch empfanden sie eine starcke Feuer-Hitze, und sahen beständig, wenn ihr Schiffgen von denen einfallenden Funcken brennen würde. Auditus sagte: Es scheinen hier alle Elemente zu rasen, wie will es werden? Doch dieses Ungestüm fieng an nach und nach abzunehmen. Denn als der abscheuliche Dampf, Sturm und Funcken immer weiter sich entfernten, wunderten sie sich, daß, da der Comet in einer so weiten Entfernung von ihnen vorbey gegangen, sie dennoch so viel von seinem Dampf und Feuer empfunden. So bald nun diese brennende Welt die gerade Linie überschritten, wurden sie eine dermassen gräuliche Schwefel-Fluth hinter der brennenden Welt gewahr, deren Flammen und Feuer sich in alle Tiefen zu zerstreuen schiene, und ein grausamer abquellender Dampf mit erstaunlichen Donnerschlägen fuhr wie schwarze Wolcken in denen Tiefen herum; sie aber waren noch immer in Gefahr, daß diese drehende Luft sie noch in diese Feuer-Flammen reissen, und in die grausame Schwefel-Fluth des Cometen versencken würde. Jedoch, so schnell sich dieser gräuliche Comete ihnen genähert, so geschwind entfernte er sich auch, indem er über 2000. Deutsche Meilen in der Entfernung bey ihnen vorbei strich. Sie erstaunten nur über die ganz übernatürliche Geschwindigkeit dieses wunderlichen Körpers. Visus sagte: Ich glaube, daß diese Kugel alle Viertelstunden tausend Deutsche Meilen zurücke leget. Das entsetzliche Säusen der Luft hörte Auditus immer weiter und weiter: allein, es währte eine geraume Zeit, ehe die grausame hinten abfliegende Schwefel-Fluth sich entfernen wolte, und schien fast ohne Ende zu seyn. Sehet, sprach Fama, das ist der Comet gewesen, der unserer Welt in diesem 1744ten Jahre auch erschienen ist. Unsere fünff Reisende haben viel Noth und Gefahr des Todes von ihm ausgestanden, ohngeachtet er noch in einer Entfernung von tausend Deutschen Meilen von ihnen gewesen. Sie mußten eine geraume Zeit vor

Dem graulichen Schwefelstanz Nase und Maul zuhalten, um nicht zu ersticken. Sobald sich nun dieses abscheuliche Nasen der von dem Cometen auf tausend Meilen in einander gedrehten Luft nur ein wenig legte, wie stauten sie ihre in einander geschlagene Kugeln, deren Keinen sich auf eine tausendfache Art verfißet, aus einander; eine aber von diesen Kugeln war zerplatzt und zer schlagen, ihr Mast war gesplütert, und ihr Schirm auf dem Untertheil des Schiffgens meist von denen vielen darüber hinfallenden Schwefel-Functen verfenget, gaben sich daher alle Mühe, was schadhafft nach Möglichkeit in vorigen Stand zu setzen. Allein die zerschmetterte Kugel verursachte, daß das Schiffgen nicht mehr das nöthige Gewicht hatte, westwegen es von einer Seiten zur andern schwanckte: Und wenn noch ein dergleichen Ungestüm über sie gekommen, wären sie bey Erman gelung dieser eintigen Kugel sogleich verlohren gewesen, so aber fuhren sie in einer angenehmen Stille mit einem sanfften Sausen in denen Tiefen fort. Den Cometen sahe Vifus gerade nach unserer Welt zu schleffen, und sprach: Ey! wo kommen wir hin, so er unsere Welt ruiniren sollte? Was alsdenn für Rath? Doch nach vielen ängstlichen Sorgen bemerkten sie, daß er von der Ecliptic der Erden abglenge, welches nach eurer Welt-Zeit, sagte Fama zu dem Volcke, der 22. Febr. Abends  $\frac{1}{2}$  auf 7. Uhr war. Hier bekamen sie wieder ein Heer, indem sie beständig in Furcht gestanden ihre Welt zu Grunde gehen zu sehen. Doch wurde Vifus in der entfernten Tiefe etwas gewahr, welches ihn veranlaßte, solches denen andern gleichfalls zu zeigen, sprach daher: Sehet, was ist das? Es scheint als ein ganzes Heer Creaturen, so mit einem Lobgesang in der Tiefe dahin ziehen. Ich höre es wohl, antwortete Auditus; und es ist wahrscheinlich, daß es das ganze Heer auf der zerstörten Welt gewesen, nunmehr aber verwandelte Creaturen sind, welche, vermöge ihrer elastischen Körper, von der zum Cometen gewordenen Welt ab- und jeko in das Licht eingehen. Man sehe nur, ver setzte Vifus, ihre unerhörte Menge und ihr unbeschreibliches schönes Aussehen: Blitz, Feuer und Licht sind ihre nunmehrigen Eigenschaften, und dennoch suchen sie Licht, und gehen in das Licht hinein. Ich wünschte, sprachen sie, wir wären ihnen näher, um zum wenigsten ihre Jubelstimmen vernehmen zu können; sie gehen aber zu schnell und in einer egalité wie der Blitz dahin. Man siehet es wohl, sie bekümmern sich nicht mehr um ihre brennende Welt, sie suchen ihr Principium, nehmlich das Licht, und solches ist auch ihr vortrefflicher Magnet. Da nun aber unsere fünf Reisende ihre Augen und Einbildungs-Kräfte allzusest auf dieses schöne dahin zehende Heer Creaturen gerichtet hatten, waren sie darüber so gar von ihrer Faerth abgekommen,

kommen, weil keiner das Segel reglete, keiner das Ruder führte, sondern ein jeder nur nach diesen verwandtesten schönen Creaturen sahe. Derowegen waren sie äusserst beschäfftiget, sich wieder nach ihrer Welt zu richten, allwo sie viele Phänomena in der Tiefe bemerkten, und die wunderbare Spiegelung der Sonnen im Aether brachte ihnen ein tausendfaches schönes Ansehen. Dst schien es, als wenn sie durch ein gläsernes mit Feuer vermengtes Meer hindurch führen, indem sich hier und da wunderliche Wirbel in dem Aether fanden, darinnen sich die Sonne spiegelte; daher wenn sie durch einen solchen Focus hindurch giengen, sie eine blizende Hitze empfanden, und der Verbrennung oft nahe gewesen wären, wenn der sich schnell bewegende Aether sie nicht sogleich in der Hitze wieder abgekühlet hätte. Endlich durchschnitten sie eine in einem erstaunenden weitziehenden Circul Erenßlaufende Luft, die einem Strohme gleich war, indem, als das Schiffgen in diesen Erenß gerieth, es sich eine ziemliche Weite, wie in einen schnellen Strohm, mußte dahin reißen lassen? Was ist dieses wieder? sagte Tadas. Ich halte davor, antwortete Visus, daß es die Orbita Lunn ist. Werden wir nicht Mühe anwenden sie der Quere nach zu durchschneiden, so lauffen wir, wie der Mond, um unserer Welt herum, denn wir sind gewiß an keinem andern Ort, als in dem Circul Strohme, in welchem die Welt Lunn um unsere Erde herum laufft. Auf, und arbeitet, sprach Auditus, mit Segel und Ruder. Ihre Mühe halff ihnen auch, daß sie durch den Erenßlauf hindurch kamen, und sodann wurden sie nach der Seiten zu über sich unsere Lunam gewahr, welche eben in diesem Strohme dahin schwamm. Sie sahen die Lunam in einer erstaunlichen Größe, und beobachteten leicht die Umwälzung Lunn um sich selbst. Es war eine Pracht, so etwas in einer nicht allzu entfernten Weite zu sehen. Nunmehr durfften sie nur wieder gelassen das Ruder führen, indem es in dem sanfften Aether vor sich schon gieng. Sie observirten auch, daß das in der Natur einerley s. h., in die Tiefe oder in die Höhe gehen: denn was sie vorher über ihnen gesehen, sahen sie nunmehr unter ihnen, u. was unter ihnen gewesen, wurden sie über ihnen gewahr, wie sie denn auch unsere Welt als einen grausamen Monden und nicht mehr als ein Stern gen evbl. tten. Sie richteten ihren Lauff scharff nach dieser unserer glänzenden Welt, und solche wurde von einer Zeit zur andern immer größer, glänzender und heller, bis sie endlich so groß wurde, daß sie kein Firmament mehr vor ihr sahen, und in dem Augenblick war alles verkehrt. Denn nunmehr war die Welt nicht mehr über ihnen, sondern unter ihnen, und das Firmament wieder oben. Sehet, sprach Visus, jezo gerathen wir an ihre Dunst-Kugel, und gehen nach dem Centro. Weil aber die Dunst, oder der Wol-

cken 2 Himmel zu dieser Zeit gleich stark mit Wolcken angefüllt war, schwamm ihr Schiffgen auf dem Dunst-Creyß herum, wie ein Apfel auf einem stillen und sanfften Strohme. Endlich öffnecten sie einige ihrer Ruggeln, welche dann durch die einfabrende Luft ihre Schwere erhielten, sich senckten, und das so viel ausgestandene, durch Donner, Wind, Stuthen, Creyßsel, Feuer und Dampff gegangene Schiffgen mit nach dem Centro zogen: Und weil die Sonnenstrahlen das ganze Firmament mit einem bligenden Feuer erfüllecten, und die Dünste sich zertheilten, wurden unsere Passagiers, und besonders Vilus, euch insgesammt bey angenehmer Witterung gewahr, zumahl da ihr das in denen Lüfften kommende Schiffgen sahet, und euer Hauffe sich gewaltig vermehrte, wunderten sich unsere fünff Reisende, woher denn ihre Ankunfft schon ruchtbar worden wäre. Sie kamen also ihrer Erden immer näher, bis sich endlich ihr Schiffgen so gar vor euch auf Land und Erde setzte, und da habt ihr selbst gesehen, wie unsere Angekommene ganz verändert gewesen. Jezzo gönnet ihnen die Ruhe, damit sie in stiller Sicherheit die nöthigen Stärckungen, so ihre nach ausgestandener grosser Gefahr abgemattete Glieder erquickken, genüssen mögen. So gehet dennach hin, und erwartet in Gelassenheit, was euch diese Reisende bey Gelegenheit von ihren mitgebrachten Karitätaten etwa verehren werden. Dieses war also die geschwinde, doch ziemlich lange daurende Reise nach dem neugefundenen Martis-Monden.

Als nun Fama zu reden aufhörte, sahe der versammlete Hauffe einen den andern an; einige schüttelten die Köpffe, andere schlugen die Hände zusammen; etliche schaueten gen Hi..mel, und wieder andere zur Erden, und schienen ganz betäubt da zu stehen. Zuletzt brach einer der ansehnlichsten von ihnen in folgende Worte aus:

Was denckt und saget man von dieser Wunder-Reise?

Was sagt und dencket man von ihrer Art und Weise?

Die Farth geht Himmel an und auch in Abgrund nein,

Das lasse man mir wohl die Wunder-Reise seyn!

Zumahl da diese noch des Martis Mond entdecket,

Der sonst vom Anbeginn gelegen ganz verstecket.

So hat die Reise doch was Gutes mitgebracht.

Ihr Menschen geht nun heim, beschlafft es diese Nacht,

Und dencket, daß Lüffte, ja Himmel und Winde,

Die Dienste verrichten so schnell und geschwinde

Dem, der die Natur von innen erkennt,

Und voller erhabener Tugenden brennt.







## N a c h w o r t

"Es könnte vielleicht einmal Gelegenheit geben, mit den entfernten Planeten, ihren Bewohnern in Handlung zu treten. Scheinet es jetzt unserem Verstand ohnmöglich, so folgert daraus nicht, daß es würklich ohnmöglich sei. Vieles ist unseren Vorfahren ohnmöglich vorgekommen, was ietzo gar kein Wunder mehr ist. Wer weiß, was nach tausend Jahren geschieht, ob nicht die Luftschiffe jovialische Pflanzen nach der Erde bringen, wie ietzo Pfauen und Affen aus Asia."

Diese fast prophetischen Worte schrieb der Astronom Eberhard Christian Kindermann in seinem Manuskript "Die Lehre der Natur". Darin beschrieb er die Erfindung eines hölzernen Luftschiffes mit Segeln; er selbst glaubte, daß dieses Luftschiff in der Lage sein werde, den Weltraum zu erobern. Das Manuskript und die Pläne dieses Schiffes wurden nie veröffentlicht und liegen noch heute im Archiv der ehemaligen deutschen Staatsbibliothek.

1739 soll Kindermann bereits ein kleines Tractat veröffentlicht haben, das unter dem Titel "Reise in Gedancken" erschien. Auch darin war von diesem Luftschiff die Rede.

Die "Wahren Betrachtungen über den in diesem Jahr erschienenen Kometen" wurden 1744 in Rudolstedt bei Deer verlegt. 1747 erscheint dann sein bekanntestes Werk "Vollständige Astronomie oder Betrachtung der Planeten und Sterne. Zwei Theile mit Karten". 4<sup>o</sup>, ebenfalls bei Deer.

Das hier vorliegende Werk "Die Geschwinde Reise auf dem Luftschiff nach der obern Welt" wurde ebenfalls bei Deer im Jahre 1744 verlegt. 1784 brachte der gleiche Verlag noch eine kleine Neuauflage heraus. 1923 erschien in Berlin von Dr. Otto ein Photodruck von 239 Exemplaren. In der Anthologie "Phantastische Weltraumfahrten" herausgegeben von Dr. Johannes Mittenzwei, Berlin: Neues Leben 1961, erschien eine sehr stark gekürzte und überarbeitete Fassung. Daraus ergibt sich, daß die "Geschwinde Reise" zu den sehr seltenen Utopien gehört, die heute kaum noch zu beschaffen sind.

Über die Person des Autoren konnte ich nichts ausfindig machen, weder seine Geburtsdaten noch die Sterbedaten sind bekannt. Wir kennen nur seine Werke aus der relativ kurzen Schaffensperiode von 1739 bis 1747.

Seine Arbeiten erschienen im Ausgang des Barock. Der alte Soldatenkönig regierte in Preußen, und er hatte noch damit zu tun, die letzten Spuren des Dreißigjährigen Krieges zu beseitigen, wenn dieser auch bereits fast hundert Jahre früher beendet worden war. Bach, Händel und Gluck, Gotsched, Opitz und Klopstock waren die großen Namen mit denen die Barockzeit in Deutschland zu Ende geht. In Frankreich regierte Ludwig XV. mit seinen Mätressen, wie der Pompadour und der Dubarry. Die Klassik wurde erst geboren und das Zeitalter der Aufklärung hatte noch nicht begonnen.

In dieser Zeit konstruierte Kindermann sein "Raumschiff". Er wurde dazu durch eine Schrift angeregt, die 1670 in Brescia erschien. Der Verfasser war der Jesuit Francesco Lana-Terzi (Francesco de Lana). Dieser Jesuit entwickelte ein Projekt, daß auf die Entdeckung und Erfindung der 1654 vom kurbrandenburgischen Rat und Bürgermeister von Magdeburg Otto von Guericke der Luftpumpe zurückzuführen ist. In diesem Projekt heißt es: "Man fertige vier Kugeln, deren jede geeignet ist, zwei oder drei Menschen in die Höhe zu heben, die ausgeleert und durch vier Stück Holz miteinander verbunden werden. Alsdann wird eine hölzerne Maschine, ähnlich einem Schiff, gemacht; dieses wird mit einem Mast mit Segel und Rudern versehen. Vier gleich lange Stricke werden an den vier Kugeln angebunden, um sie an der Erde, nachdem die Luft aus ihnen herausgezogen ist, zu befestigen, damit sie nicht eher auffliegen, als die Menschen in die Maschine gestiegen sind. Bald danach werden die Stricke gelöst und alle zur gleichen Zeit losgelassen. Das Schiff wird sich dann in die Luft erheben und viel oder wenig Menschen mit sich nehmen, je nach Größe der Kugeln. Nach Belieben können sich diese Menschen der Ruder und Segel bedienen, während sie sehr schnell über Land und höchste Berge fahren."

Natürlich waren die Berechnungen des Jesuiten falsch, denn entweder waren die Metallhüllen zu schwer oder zu dünnwandig. Es ist aber bedeutsam, daß man sich bereits in der damaligen Zeit ernsthaft an dieses Problem heranwagte.

Kindermann glaubte an die Erfindung de Lanas und konstruierte dieses Schiff. Aber es blieb nicht nur bei dieser Konstruktion, sondern er verwendete es auch in seinem kleinen Roman, der uns hier vorliegt. Bereits vor ihm waren einige Weltraum-Utopien erschienen, doch hatten sie fast alle satirischen Charakter. Sie waren Angriffe gegen die Gesellschaft, aber sie setzten sich nicht mit der Technik eines Weltraumfluges oder gar mit astronomischen Daten auseinander. Hier ist Kindermann die einzige Ausnahme in der deutschen Literatur des 18. Jahrhunderts.



Beschränken sich die anderen alten Weltraum-Utopien meist auf Mondreisen, so geht Kindermann hier auch einen Schritt weiter. Er verläßt das Erde-Mond-System und sucht das Mars-Mond-System auf.

Er ließ seine Erzählung anonym erscheinen, vergaß aber nicht, seinen Namen in der Erzählung mehrmals erwähnen zu lassen. Natürlich hatte Kindermann niemals die Gelegenheit gehabt, einen Marsmond zu betrachten, denn kein optisches Gerät seiner Zeit hätte ihm das möglich machen können. Gerade ihm durfte das bekannt sein, da ihm selbst die Erfindung eines speziellen Fernrohres zugeschrieben wird. Man kannte aber schon damals einige der Saturn- und Jupitermonde. Kindermann nahm daher an, daß der Mars auch einen Mond haben mußte. Auf diese Spekulation baute er seine technische Erzählung auf. Der abenteuerliche Inhalt ist nicht satirisch, so daß wir nicht näher darauf einzugehen brauchen, denn er ist ein reines Phantasieprodukt, für die Zeitgenossen Kindermanns bestimmt interessant und aufregend.

Acht Jahre nach dem Erscheinen der Utopie Kindermanns schrieb der berühmte französische Dichter Voltaire (richtiger Name : Francoise-Marie Arouet, geboren am 21. 11. 1694 in Paris und am 30. 5. 1778 in Paris gestorben) eine kleine Weltraumreise unter dem Titel "Micromegas" (1752). In dieser Utopie, die natürlich keine technische ist, sondern eine satirische, erwähnt Voltaire das Vorhandensein von zwei Marsmonden. Mehr als hundert Jahre vergehen ehe die beiden Marsmonde 1887 von dem amerikanischen Astronomen Asaph Hall ( 15. 10. 1829 bis 22. 11. 1907) entdeckt werden. Sie erhalten die Namen Phobus und Deimos, Furcht und Schrecken, als ständige Begleiter des Kriegsgottes Mars.

Rund 150 Jahre vor ihrer Entdeckung also beschäftigte sich Kindermann in seiner Phantasie über das Vorhandensein der oder des Marsmondes. Fast vergessen wurde diese kleine Utopie, sie soll hier wieder in Erinnerung gebracht werden.

Mein Dank gilt allen, die mir bei der Beschaffung und Fertigstellung geholfen haben, insbesondere Herrn Michael Drohse, der mir freundlicherweise sein äußerst seltenes Exemplar der 1. Ausgabe für diesen Faksimile-Druck zur Verfügung stellte.

Weihnachten 1964  
Siegfried Raguse